

PRODPILOT



Liebe PRODPILOT Freunde und Freundinnen,

im Namen des gesamten Konsortiums wünsche ich Ihnen, sowohl privat als auch beruflich, ein frohes, gesundes und glückliches neues Jahr.

Wir blicken auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Das Konsortium hat das Reifegradmodell zur Analyse des Produktivitätsniveaus erarbeitet und gemeinsam mit Unternehmen validiert. Parallel dazu wurde an einer ersten Version der PRODPILOT-Plattform gearbeitet, die bereits projektintern genutzt und in den kommenden Monaten weiter optimiert wird. Zudem hat die erste Verleihung des „PRODPILOT Grand Prix“, der innovative Produktivitäts-Projekte und -Konzepte auszeichnet, im vergangenen November für einen positiven Jahresabschluss gesorgt.

Das neue Jahr wird für alle Projektpartner genauso abwechslungsreich und spannend weitergehen. Die ersten Fallstudien haben bereits im Herbst 2019 begonnen und werden in 2020 fortgeführt. Darüber hinaus stehen die nächsten Fallstudien schon in den Startlöchern. Gemeinsam mit zwei Unternehmen in jeder Region werden wir in diesem Jahr intensiv an konkreten Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung arbeiten. Dabei werden unterschiedliche Ausgangspositionen und Restriktionen, individuelle Themengebiete und Ziele der teilnehmenden Unternehmen die Partner herausfordern, die jeweils optimalen Prozesslösungen zu finden. Im Mai wird der zweite Projektbegleitausschuss stattfinden, der das gesamte zweite Projektjahr in den Fokus stellt, und die zweite Ausgabe „PRODPILOT Grand Prix“ wird auch in 2020 wieder ein herausragendes, innovatives Konzept zur Produktivitätssteigerung auszeichnen.

Wir freuen uns darauf!

Mit besten Grüßen,

Prof. Dr. Korne, Koordinator des INTERREG VA Projekts PRODPILOT

Interview: "Jede Fallstudie beginnt mit einer Diagnose des Unternehmens"

Ein Interview mit Olivier Lisein und Camille Marenne (LENTIC – HEC Liège – Université de Liège), den Projektverantwortlichen für die PRODPILOT-Fallstudien, zu Ablauf, Themen und Zielen der Studien.



Olivier Lisein



Camille Marenne

Die Fallstudien waren bereits in 2019 und sind auch in 2020 zentraler Arbeitsschwerpunkt des PRODPILOT-Konsortiums. Können Sie uns erklären, wie die Fallstudien ablaufen?

Die Unternehmen, die wir im Rahmen der PRODPILOT-Projektfallstudien begleiten, werden von unabhängigen, regionalen Jurys ausgewählt. Auf diese Weise wurden in 2019 zehn Unternehmen aus der Großregion – pro Region zwei Unternehmen – von den verschiedenen, für eine Teilregion verantwortlichen Jurys ausgewählt. Davon wurden bereits fünf im Herbst 2019 für eine diagnostische und unterstützende Arbeit in den Unternehmen gestartet. Im Anschluss daran wird jeder Partner Anfang 2020 eine weitere Fallstudie starten. Da jede der Fallstudien etwa ein Jahr läuft, werden in diesem Jahr also insgesamt zehn Fallstudien parallel durchgeführt werden.

Das bedeutet konkret: Jede Fallstudie beginnt mit einer Diagnose des Unternehmens. Dabei handelt es sich um eine Organisationsanalyse, die es ermöglicht, relevante Handlungshebel zu identifizieren. Anschließend wird zusammen mit den Führungskräften des Unternehmens und den Projektpartnern eine Reihe von Empfehlungen erarbeitet und umgesetzt. Diese zielen darauf ab, dem jeweiligen Unternehmen mittels konkreter Maßnahmen dabei zu helfen, seine Produktivität langfristig zu steigern. Abschließend wird eine Nachevaluierung durchgeführt, um die ordnungsgemäße Umsetzung der vorgeschlagenen Lösungen und das Erreichen der erwarteten Ergebnisse zu gewährleisten.

Welche Themen werden in den Fallstudien behandelt?

Ausgehend von den individuellen Bedürfnissen der Unternehmen, können die zu behandelnden Themenbereiche stark variieren. Mögliche Themenschwerpunkte sind beispielsweise die Optimierung von Prozessen, die Organisation der Produktionsplanung und -steuerung, das Bestandsmanagement, die Anpassung der Unternehmensstrategie, der Einsatz von "Industry 4.0"-Lösungen oder das Thema Wissensmanagement.

Können sich alle Unternehmen für eine Fallstudie bewerben?

PRODPILOT richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der verarbeitenden Industrie (d.h. mit 25 bis 250 Beschäftigten/Arbeitnehmern). Um im Rahmen dieses INTERREG VA-Projekts bei einer Fallstudie mitmachen zu können, müssen die Unternehmen außerdem zur Großregion (Wallonien, Luxemburg, Saarland, Rheinland-Pfalz und Lothringen) gehören.

Interessierte Unternehmen, auf die diese Kriterien zutreffen, können sich an den zuständigen Projektpartner der jeweiligen Region wenden, um bei der Auswahl der Fallstudien von den regionalen Jurys berücksichtigt zu werden. Die Auswahl findet jährlich anhand definierter Kriterien statt.

- Wallonien: Prof. Olivier Lisein - o.lisein@uliege.be
- Luxemburg: Sri Kolla - sri.kolla@uni.lu
- Saarland: Prof. Thomas Korne - thomas.korne@htwsaar.de
- Rheinland-Pfalz: Patrick Schackmann - schackmann@ed-media.org
- Lothringen: Prof. Imed Kacem imed.kacem@univ-lorraine.fr ODER
Didier Held - didier.held@moselle.fr

Welche Ziele wollen Sie mit den Fallstudien in 2020 erreichen?

Zunächst bieten wir den Unternehmen der Großregion, mit denen wir im Rahmen der Fallstudien zusammenarbeiten, die Möglichkeit, von der Expertise der verschiedenen Projektpartner und einer maßgeschneiderten Unterstützung bei der Analyse und Umsetzung von Lösungen zur Steigerung ihrer Produktivität zu profitieren. Im Gegenzug ermöglichen uns die bei der Realisierung der Fallstudien gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse, das Tool zur Produktivitäts-Selbstdiagnose (das zu einem späteren Zeitpunkt auf der PRODPILOT-Projektplattform zu finden sein wird) mit Tutorials, Videos, Feedback und konkreten Illustrationen der umgesetzten Lösungen zu bereichern. Alle KMU in der Großregion werden somit von diesem Online-Tool zur Selbstdiagnose ihrer Produktivität profitieren können.

PRODPILOT Grand Prix: Hauptpreisträger ist Ferro Tech Sàrl aus Luxemburg

Das Unternehmen Ferro-Tech Sàrl aus Luxemburg ist glücklicher Gewinner des am 28.11.2019 in Zweibrücken erstmals vergebenen PRODPILOT Grand Prix. Mit dem Preis würdigte das PRODPILOT-Projekt-konsortium KMU, die mittels ihrer zukunftsweisenden Produktivitätskonzepte zur Standortsicherung und dem wirtschaftlichen Erfolg der Region beitragen.

Neben dem Preisträger waren noch vier weitere Unternehmen aus den verschiedenen Regionen der Großregion für den Preis nominiert. Der Preisträger Ferro-Tech konnte sich mit seinem Projekt zur Einrichtung einer präventiven Instandhaltung von Schwermaschinen durch die Digitalisierung von Prozessen zur Verbesserung der Betriebseffizienz gegenüber seinen Mitbewerbern durchsetzen.



PRODPILLOT Projektkoordinator Prof. Dr. Thomas Korne (htw saar), der den Preis zusammen mit Frau Prof. Dr. Reuter (ed-media; Hochschule Kaiserslautern) vergab, betonte jedoch, dass die Wahl des Hauptpreisträgers der Jury angesichts der herausragenden Ideen der nominierten Unternehmen zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit nicht leicht gefallen sei.

Die weiteren Nominierten waren: Eloy Water (Wallonien), Gaiatrend (Lothringen), Kaysser Heimtieraufzucht (Rheinland-Pfalz) und die Viasit GmbH (Saarland).

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der MBA-Fernstudiengänge statt, die durch das ed-media Institut mit Sitz in Zweibrücken betreut werden.

Im Anschluss an das offizielle Programm hatten Preisträger und Gäste die Gelegenheit, sich mit den PRODPILLOT-Projektpartnern auszutauschen und den Abend mit einer Fahrt auf der Kartbahn ausklingen zu lassen.

Weitere Informationen zu dem PRODPILLOT Grand Prix und den Nominierten finden Sie [hier](#).

Die PRODPILLOT-Plattform: Benutzerfreundlichkeit im Fokus für 2020

Die Schaffung einer Online-Plattform ist einer der zentralen Meilensteine von PRODPILLOT. Diese Plattform wird für Unternehmen aus verschiedenen Sektoren der Großregion zugänglich sein und sie bei der Steigerung ihrer Produktivität unterstützen.

Im vergangenen Jahr konzentrierte sich die Arbeit vor allem auf den Entwurf und die Entwicklung einer ersten Version der Plattform. Diese Version wurde bereits von den PRODPILLOT-Projektpartnern während der Pilotstudie zur Produktivität in der Großregion verwendet. Aktuell arbeitet das PRODPILLOT-Team gemeinsam an der Entwicklung der beschreibenden und erklärenden Inhalte, die den Fragebogen zur Produktivitätsbewertung begleiten werden.

In 2020 liegt das Augenmerk auf der Bedienbarkeit: Die Nutzung der von der PRODPILLOT-Plattform angebotenen komplementären Funktionalitäten soll den Usern so angenehm wie möglich gemacht werden. Dazu gehören unter anderem:

- ein Selbstanalyse-Tool, das es den Benutzern ermöglicht, Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität ihres Unternehmens zu bewerten
- eine interaktive, visuelle Unterstützung, die einen personalisierten Vergleich der aus der Selbstanalyse gewonnenen Ergebnisse ermöglicht
- eine Identifizierung und Präsentation von Best Practices an Produktivitätssteigerungen, die im Rahmen der Fallstudien erreicht wurden
- das selbständige Erlernen und Aneignen der zentralen Prinzipien, die den Konzepten zu Industry 4.0 und Lean Management zu Grunde liegen
- die Verknüpfung und Partnerschaft zur Produktivitätssteigerung

Kontakt

Wenn Sie Fragen zum Projekt PRODPILOT oder Interesse haben, mit Ihrem Unternehmen an unseren Fallstudien teilzunehmen, wenden Sie sich gerne an uns. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

PRODPILOT Koordinator

Prof. Dr. Thomas Korne
Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken
Tel: +49 177 7913402
Mail: thomas.korne@htwsaar.de

Koordination Projektkommunikation

Katrin Boisvert-Bilodeau
Eurice – European Research and Project Office GmbH, Saarbrücken
Tel: +49 6894 3881341
Mail: prodpilot@eurice.eu

Internet: www.prodpilot.eu

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine kurze E-Mail an prodpilot@eurice.eu.

[Datenschutzerklärung](#)

Copyright © 2019 PRODPILOT Projekt, Bildquelle: Produktivitätsstudie (pixabay), PRODPILOT Grand Prix (istock)



Dieses Projekt wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Förder-programms INTERREG V A der Großregion in der Achse „Die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Großregion steigern“ gefördert.